Wohnhaus in Kirchlindach BE : 1964/65, Architekt Urs Graf, Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 12: **Einfamilienhäuser**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

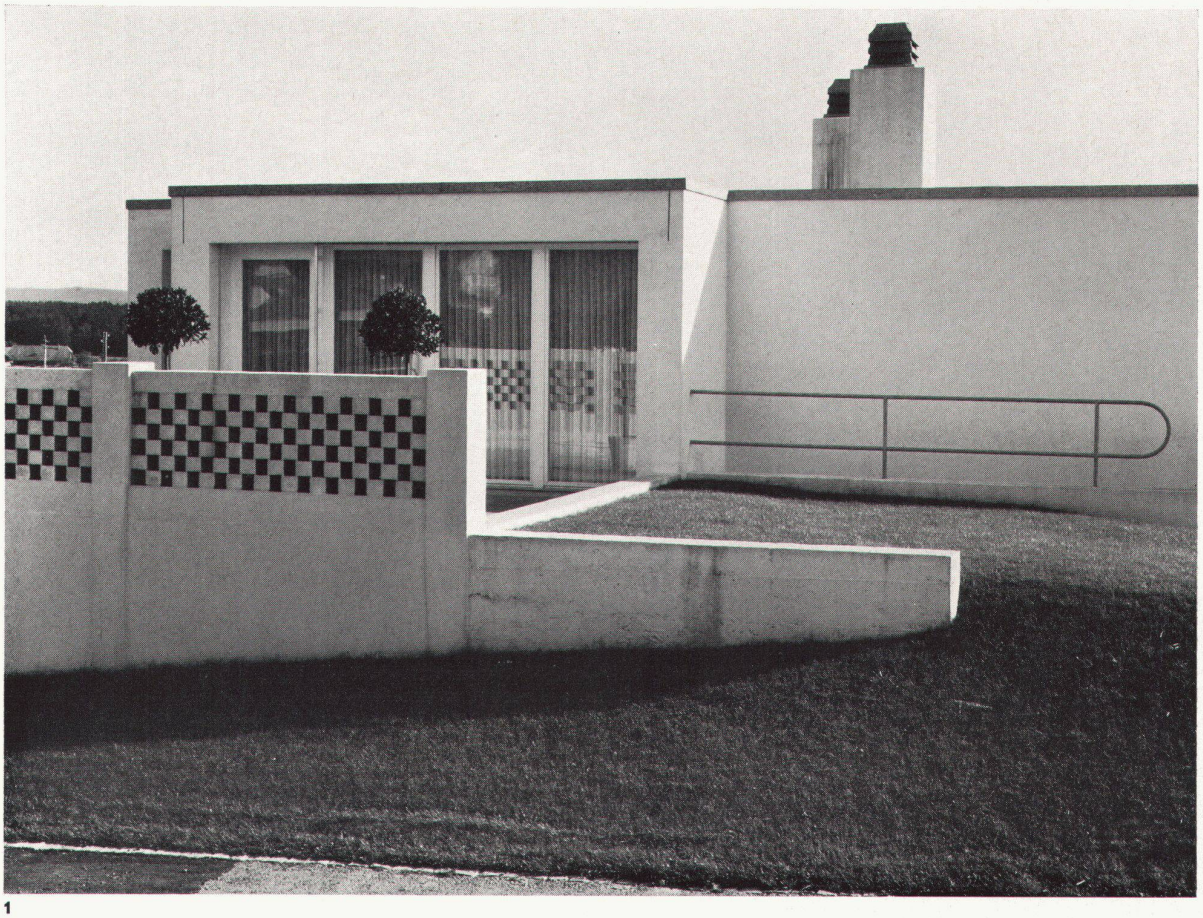
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnhaus in Kirchlindach BE



1

1964/65. Architekt: Urs Graf, Bern

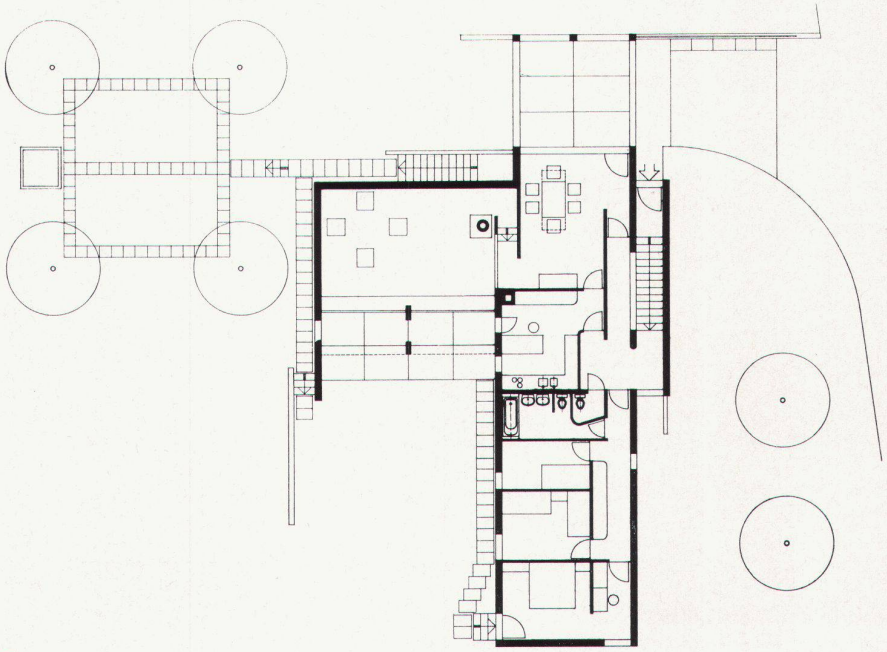
Gegebenheiten:
Beim Bauplatz handelt es sich um die Randparzelle der «zu Bauzwecken ausgeschiedenen Villenzone zweigeschossiger Bauart» einer wenig geplanten Ortsplanung in der Umgebung der Stadt Bern. Die Gegend wird landwirtschaftlich genutzt, ist äußerst offen und weiträumig, für nichtlandwirtschaftliche Überbauungen im Grunde wenig geeignet. Zu dem in der Nähe liegenden Bauerndorf besteht denn auch keine sinnvolle Beziehung.
Die Bauvorschriften sind im üblichen Sinn abgefaßt, dem Projektanten wird nahegelegt, den ruhig-ländlichen Charakter der Landschaft nicht zu verunstalten.
Raumprogramm:
Die Bauherrschaft wünschte einen großzügig dimensionierten Aufenthaltsbereich, einen gut funktionierenden Hauswirtschaftsbereich, minimal bemessene Schlafzellen abseits vom Lärm. In der Gesamtkonzeption hatte der Projektant freie Hand.
Lösung:
Einiges Gewicht wurde dem Umstand beigemessen, den Gebäudekomplex möglichst satt an den Boden zu schmiegen, ein Erfordernis der Landschaft, wie es schien. Diesem Umstand ist unter anderem die Wahl eines Flachdaches zuzuschreiben. Von der behördlich gestatteten Zweigeschossigkeit wurde deshalb kein Gebrauch gemacht.
Es ist versucht worden, dem Gebäudekomplex eine eindeutige Richtung zu geben: Ein schmaler, parallel der öffentlichen Verkehrsstraße in die Länge gezogener Baukörper umfaßt Schlafräume, Wirtschaftsräume und Eßraum. Der Wohnraum, als Hauptaufenthaltsort, wird seitlich in der Tiefe angefügt, es entsteht ein vorgelagerter Wohnhof im Freien, seitlich eingefaßt durch Schlaftrakt und halbhohe freistehende Gartenmauer. Es ist versucht worden, als Kontrast zu der weiten und offenen Landschaft durch eine Folge unterschiedlich dimensionierter und belichteter Räume im Gebäudeinnern ein intensives räumliches Erlebnis zu schaffen.
Konstruktion:
Das Bauvorhaben ist in traditioneller Manier ausgeführt worden: Beton der Keller, Backstein mit Feinabrieb innen und außen verputzt der Rest, Stahltondecken. Farbgebung: innen und außen weiße Dispersionsfarbe. Die Fußböden: Tonplatten überall. Bauinhalt nach SIA: 1100 m³.

1
Gesamtansicht, Eingangsseite
Vue d'ensemble, côté entrée
General view, entrance side

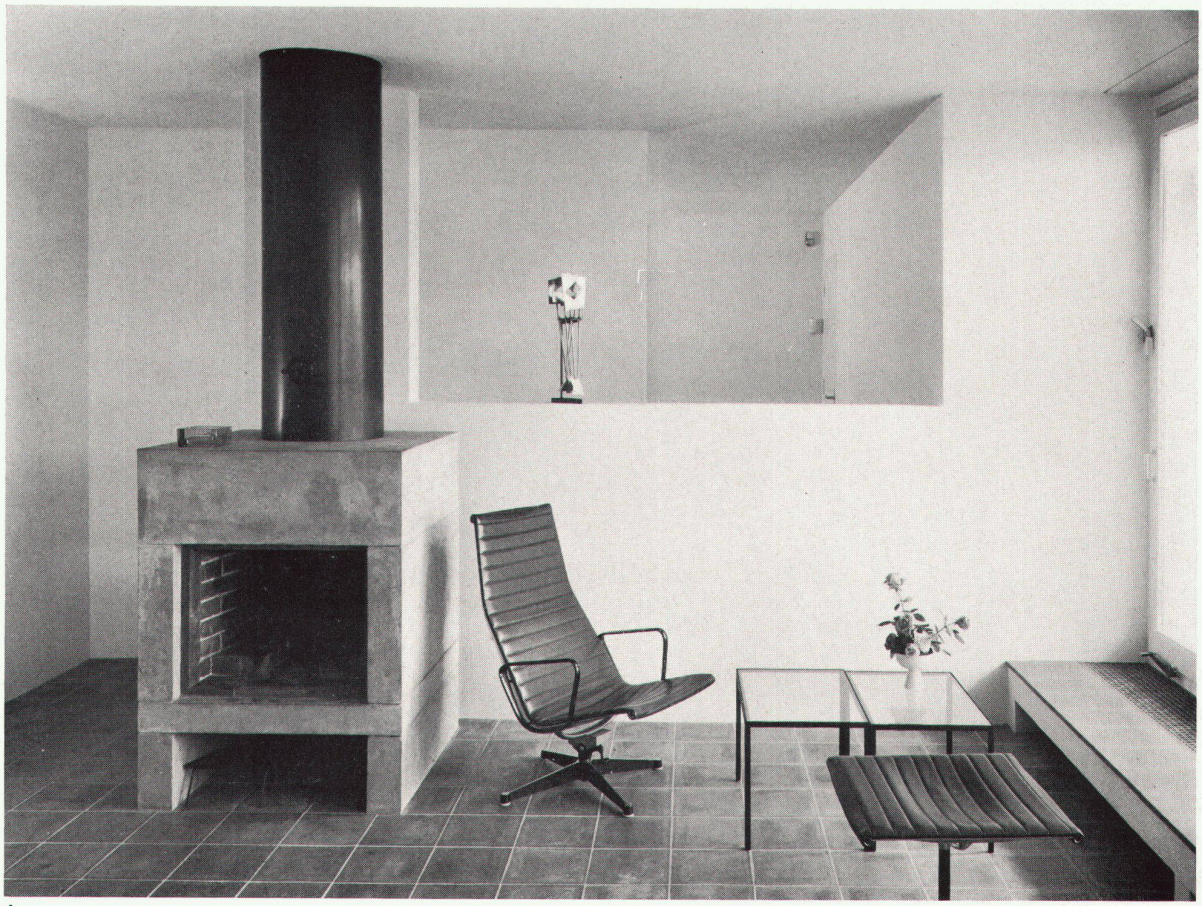
2
Westseite, Detail
Détail face ouest
Westside detail

3
Grundriß, 1:300
Plan
Plan

2



3



4

4
Wohnraum, Detail
Détail de la salle de séjour
Living-room, detail

5
Gesamtansicht von Westen
Vue d'ensemble, côté ouest
General view from the west

Photos: Roland von Siebenthal, Bern

5